

Ein Kind bricht sein Schweigen – gegenüber seinem Teddybär

Chris (7)* kommt aus der Schule nach Hause. Es war kein schöner Tag. Wenn er daran denkt, wie sehr ihm seine Lehrerein heute in die Wange gekniffen hat wird er ganz ärgerlich und traurig. Manchmal kneifen einem so alte Tanten schon mal in die Wange. Die lachen aber dabei, streicheln einem über den Kopf und es tut auch nicht weh. Dieses Kneifen hat weh getan – sehr sogar! „Wenn ich erst mal groß bin, “ denkt er „dann kneift mich keiner mehr. Dann boxt und schlägt mich auch niemand mehr.“ Chris nimmt sich fest vor, gaaanz viel zu essen, damit er noch schneller wächst.

Mama fragt, wie es denn heute in der Schule war. Chris hat versprochen, zu Haus nichts zu erzählen. Er ist doch schon ein großer Junge, da kann man doch mal ein Geheimnis für sich behalten. Wenn man zu viel erzählt gibt es nur Ärger, das ist mal klar.

Egal. Chris hält es nicht mehr aus.
„Es war furchtbar, Mama! Meine Lehrerin hat mich ganz doll gekniffen - mitten ins Gesicht, und nur weil ich im Flur war. Dabei hab´ ich doch nur nachgeschaut, warum sie da rumläuft. Die darf doch gar nicht mehr in unsere Klasse kommen.“

PUH – jetzt geht es Chris schon ein wenig besser. Aber etwas nagt immer noch an ihm, und Mama spürt das natürlich. Mama weiß instinktiv schon lange, dass mit Ihrem Chris etwas nicht Ordnung ist. Sprechen wollte er bisher nicht darüber – aber nun war ein Anfang gemacht.

„Magst du mir noch etwas erzählen?“ fragt sie vorsichtig.
Chris schaut sie an und kämpft mit sich. Man darf doch Geheimnisse nicht verraten.
Nein, das will er auf gar keinen Fall tun.

Naja, den Eltern darf man solche Geheimnisse nicht verraten, aber dem Teddy – dem darf man doch alles erzählen. Wenn der Teddy dann alles der Mama verpetzt ist es ja OK.

Teddy hat gepetzt – von den Schlägen mit der Handkante auf die Arme, dass Chris der Mund zugehalten, und er dann mit den Fingernägeln in die dünne Haut auf dem Handrücken gekniffen wurde. Teddy hat erzählt, wie Chris in den Magen geboxt wurde und auch wie ihm die Finger umgeknickt wurden, weil es mit dem Füller nicht gleich so klappen wollte.

Chris atmet auf und fühlt sich von einer schweren Last befreit – gut, dass es den Teddy gibt!
Mama kann noch nicht aufatmen – ihr ist speiübel!

Sie weiß genau, was ihr jetzt bevorsteht – es ging schon vielen anderen Eltern und Kinder vor ihr genau so. Man wird ihr und ihrem Kind nicht glauben wollen, weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

Chris ist nicht das erste Kind, das so behandelt wurde, aber sie will die Hoffnung nicht aufgeben, dass er das letzte war!

Anmerkung:

Die Mutter stelle Strafantrag, das Verfahren wurde eingestellt, weil das Kind (7) sich bis auf den aktuellen Fall nicht an Datum und Uhrzeiten erinnern kann – nach den Misshandlungen nicht sofort Aktennotizen angefertigt hat.

Die Lehrerin arbeitet weiter an derselben Schule, Chris wurde umgeschult.

* Name geändert